

Freude über das, was kommt ... und was ist

(Impuls zum [3. Adventssonntag im Jahreskreis B \(„Gaudete“\)](#) – 17. Dezember 2023)



Die Messfeier zum 3. Adventssonntag beginnt so: "Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Denn der Herr ist nahe." (Phil 4,4-5) Weil es im Lateinischen „Gaudete“ – „Freut euch!“ heißt, hat der Sonntag auch seinen Namen bekommen.

Doch ... wie kann man sich heutzutage freuen, wenn man all das anschaut, was einem die Freude eher vermiest? Da sind Unfrieden und Kriege nicht nur zwischen Völkern (ganz in unserer Nähe), sondern auch zwischen Men-

schen in unserem Lande, an unserem Ort, die unterschiedliche Ansichten haben. Da sind Tod bringende Viren und andere Erreger, die immer virulenter und pathogener zu werden scheinen. Da nehmen Preisanstieg und andere Unsicherheiten massiv zu, so dass es mit dem Auskommen für das Leben für so manchen sehr schwer wird. Wie sollte sich der Mensch da noch freuen und dazu an einen GOTT glauben, der es gut mit dem Menschen meint?

Das ist die eine Seite der Medaille. Die andere Seite ist die, dass GOTT wirklich für die Seinen, für Seine Schafe sorgt wie ein guter Hirte, wie ein guter Vater und eine liebende Mutter – ich selbst spüre und merke das jeden Tag neu. ER, GOTT, führt nicht den Untergang des Menschen im Schilde und freut Sich auch nicht an deren Unglück; im Gegenteil, in JESUS leidet ER mit den Menschen mit und nimmt ihr Kreuz auf Sich – schon damals als ER es zum ersten Mal getragen hat!

Doch beginnen wir ganz vorne:

Im Evangelium wird uns an diesem Sonntag von Johannes dem Täufer berichtet, der Zeugnis geben soll über seine Sendung und seine Autorität. Die von GOTT eingesetzten „Fachleute“, die Priester und Leviten, müssen, um ihrem göttlichen Auftrag gerecht zu werden, diesen Menschen mit seiner Sendung (amtlich) prüfen. Schließlich haben sie darüber zu wachen, dass der wahre Glaube (Orthodoxie) im Volk gepredigt wird. Dabei predigt Johannes eben nur die Umkehr und tauft die Menschen, um sie auf den Messias vorzubereiten. Mit dieser Aufgabe ist er von GOTT betraut worden: bereite dem HERRN den Weg!

Die aus Jerusalem Gesandten haben dabei neben dem Messias nur Elija und den Propheten (vgl. [Dtn 18,15](#)) im Sinn. Dass es beim Propheten Jesaja auch noch den Rufer in der Wüste gibt (vgl. [Jes 40,3](#)), haben sie „nicht auf dem Schirm“. Sie sind auf die oben Erstgenannten fixiert, so dass ihnen der „Rufer in der Wüste“ durch die Lappen geht. Dabei müssten sie als geistliche Lehrautorität auch diese Person im Sinn haben.

Dann erschrecken sie natürlich auch darüber als Johannes behauptet: „Mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt, * der nach mir kommt; ich bin nicht würdig, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.“ (Mk 1,26b-27) Dieses Sandalenlösen ist der niedrigste Dienst eines Sklaven. Und noch nicht einmal dazu soll Johannes, der so mächtig predigt, würdig sein? Das kann erschrecken und stutzig machen.

Jetzt sind wir aber immer noch nicht bei der Freude, die diesen Sonntag und unser ganzes Leben ausmachen soll. Was ist also der Grund dafür?

Die erste Lesung kann uns da hineinführen, wenn es heißt: „Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir. Denn der Herr hat mich gesalbt; er hat mich gesandt, um den Armen frohe Botschaft zu bringen, um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind, um den Gefangenen Freilassung auszurufen und den Gefesselten Befreiung, * um ein Gnadenjahr des Herrn auszurufen.“ (Jes 61,1-2a) JESUS zitiert diese Stelle zu Beginn Seines öffentlichen Handelns im Lukasevangelium (vgl. [Lk 4,18ff](#)) in Seiner Heimatstadt Nazareth. ER nennt dabei auch die Wirkungen, die alle geschehen: die Frohe Botschaft den Armen bringen, Blinde heilen, Gefangene befreien, Zerschlagenen Freiheit schenken. Wir wissen, dass JESUS das wirklich getan hat!

Hier dürfen wir wieder auf die erste Lesung zurückkommen, denn auch in ihr wird die Wirkung zitiert – und dann sind wir bei der Freude: „Von Herzen freue ich mich am Herrn. Meine Seele jubelt über meinen Gott. Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit, ...“ (Jes 61,10) Hier hören wir einen Menschen, der so viel Gutes mit GOTT erlebt hat, dass er einfach nur jubeln und sich freuen kann. Und er will es hinausrufen in die Welt, damit es jeder andere Mensch hören und sich mitfreuen kann (vgl. [Jes 40,9](#)).

Das älteste Dokument des Neuen Testaments, der erste Brief an die Thessalonicher – unsere zweite Lesung – beschreibt dann die Freude nachdem JESUS hier auf Erden gelebt hat und den Menschen mit Seiner Leben und Freude spendenden Botschaft begegnet ist. Und Paulus gibt Handlungsanweisungen, wie diese Freude und das Ruhen in GOTT erhalten werden kann. Diese äußerst kurzen und prägnanten Sätze umfassen so ziemlich alles, was zu einem erfüllten Leben als Christ verhelfen kann. Wer sich danach richtet, dem ist die Freude an, in und durch GOTT nicht zu nehmen!

So möchte ich den Kreis schließen und wieder zum Evangelium kommen, denn dort finden wir das Beispiel dafür, wie es nicht sein sollte. Die Priester und Leviten, die Johannes den Täufer aufsuchen, haben ihre enge, eingeschränkte Sichtweise und nehmen daneben nichts anderes wahr. Das raubt ihnen die Erfahrung der Begegnung mit der Gnade GOTTES durch Umkehr und Buße hin zum erfüllten Leben in CHRISTUS.

Daher ist es Paulus so wichtig, zu sagen: „Löscht den Geist nicht aus! * Verachtet prophetisches Reden nicht! * Prüft alles und behaltet das Gute!“ (1 Thess 5,19-21) Mit dem HEILIGEN GEIST kann der Christ alles prüfen und wird nur das Gute behalten. Dieses Vertrauen kannst du als Christ haben, denn GOTT wird dich nicht auf einem Weg gehen lassen, der dich nicht zum Leben führen wird! Dann darf die Freude in dir wohnen und du wirst dich als ein von GOTT Gesegneter verstehen und so durchs Leben gehen.

Abschließend möchte ich noch die Gebete und den Kommunionvers des Sonntags erwähnen und bitten, sie von ganzem Herzen mitzubeten:

Tagesgebet:

Allmächtiger Gott, sieh gütig auf dein Volk, das mit gläubigem Verlangen das Fest der Geburt Christi erwartet. Mache unser Herz bereit für das Geschenk der Erlösung, damit Weihnachten für uns alle ein Tag der Freude und der Zuversicht werde. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Kommunionvers:

Sagt den Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht! Seht, hier ist euer Gott! Er selbst wird kommen und euch erretten. (Jes 35,4)

Schlussgebet:

Barmherziger Gott, komm durch dieses heilige Mahl uns schwachen Menschen zu Hilfe. Reinige uns von Schuld und mache uns bereit für das kommende Fest. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.